

# „Windkraft und Abwärme nutzen“

**NEUMARKT.** Mehr Windkraft und Pelletsheizungen: Wie sich die Stadt Neumarkt bei der Energieversorgung noch stärker von den herkömmlichen Lieferanten von Strom oder Heizmaterial abkoppeln kann, hat die KEWOG Städtebau GmbH in einem Energienutzungsplan aufgeführt. So schlägt die dem Stadtrat am Dienstag vorgelegte Studie – auch sie wird in den Fraktionen weiter beraten – die Ausweisung weiterer Sondergebiete für Windräder im Stadtosten vor. Bis zu drei Prozent des Stromverbrauchs der Stadt könnten so abgedeckt werden. Eine Verdoppelung der Pelletsheizanlagen bis 2019 ist ein weiteres Ziel.

Für Aufsehen im Stadtrat sorgte, dass die Studie eine zweite Ausbaustufe für das Biomasse-Heizkraftwerk empfiehlt. Auf die zunächst vorgesehenen 33 000 Megawattstunden pro Jahr an Wärmepotenzial könnten noch einmal 48 000 gepackt werden. 19 Prozent des Wärmebedarfs Neumarkts wären damit nach der Aufstockung gesichert.

Bei Solaranlagen auf dem Dach wäre noch einiges Potenzial vorhanden. Bis zu 15 Prozent des Wärmebedarfs von Wohngebäuden würden so abgedeckt. Wer auf Fotovoltaik setzt, könnte dazu beitragen, dass rund 8,5 Prozent des derzeitigen Stromverbrauchs aus dieser Quelle kommen. „Zukunftsthema“ ist laut Wolfgang Wagner von KEWOG die Nutzung „industrieller Niedertemperatur-Abwärme“ aus dem Industriegebiet Süd. 15 Prozent des Wärmebedarfs der Stadt – ohne Sonderverbraucher wie Pfeleiderer – wären auf diese Weise zu bewerkstelligen.

Gute Chancen sieht die Studie, dass der Anteil des Heizöls am Mix der Energieträger bis 2020 um die Hälfte reduziert wird. Energieeinsparung sowie der Einsatz erneuerbarer Energieträger und der Erdgas-Brennwert-Technik könnten dies schaffen. (lr)